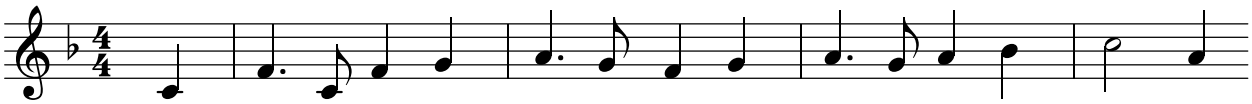
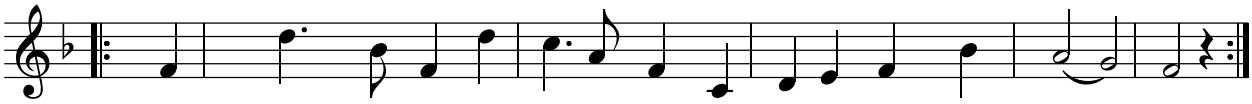
Diogenes lag vor der Stadt

Text: Ludwig Eichroth, 1827-1892
Melodie: Albert Gottlieb Methfessel, 1785-1869

KrÃ¤ftig



Di - o - ge-nes lag vor der Stadt Ko - rin-thus in der Son - ne



und schmauch-te sein Kar - tof-fel-blatt mit phi-lo-soph'-scher Won - ne.

2. Da tÃ¤ten Stutzer aller Art daher des Weges schwÃ¤nzeln,
|: um unsern alten Knasterbart zu necken und zu hÃ¤nseln. :|

3. Der hÃ¶rt mit voller Seelenruhâ€˜ die Witzeleien beiÃŸend,
|: kehrt ihnen nur den RÃ¼cken zu, die rechte Mitte weisend. :|

4. Da kam auch mit dem HofgeschmeiÃŸ der GroÃŸe Alexander
|: und sprach: â€žIch glaub, wir sind beim Zeus, jetzt alle beieinander.â€œ :|

5. Trat dann aus dem Gefolgâ€˜ heraus, den Weisen zu beschatten:
|: â€žBittâ€˜ er sich eine Gnade aus, es geht heut gut vonstatten. :|

6. Darauf versetzt mit sanftem Ton Diogenes, der Weise:
|: â€žGeh nur ein wenig aus der Sonnâ€˜ mir altem Jubelgreise!â€œ :|

7. Da wollte das Gefolgâ€˜ ihn flott sogleich am Kragen packen,
|: es trieb ihm dieser freche Spott das Vollblut aus den Backen. :|

8. Doch staunend rief der hohe: â€žDas sieht ein blinder Hessâ€˜ ein,
|: wenn ich nicht Alexander wÃ¤râ€˜, mÃ¶cht ich Diogenes sein!â€œ :|

9. Die SchÃ¼ler habenâ€™s nachgemacht dem Meister vor der Tonne
|: und lagen selbst um Mitternacht noch in der â€žGoldnen Sonneâ€œ! :|